



Religion und Fertilität

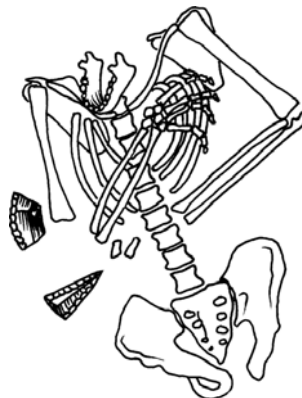
Institut für Haushalts- und Konsumökonomik
Universität Hohenheim

am 13. Januar 2009

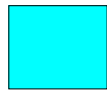
Dr. Michael Blume

www.blume-religionswissenschaft.de

Evolutionary Religious Studies Warum die Kosten für Religion?



Warum überhaupt Kinder?



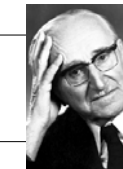
Ökonomische Motivation
Adam Smith (1723 – 1790)



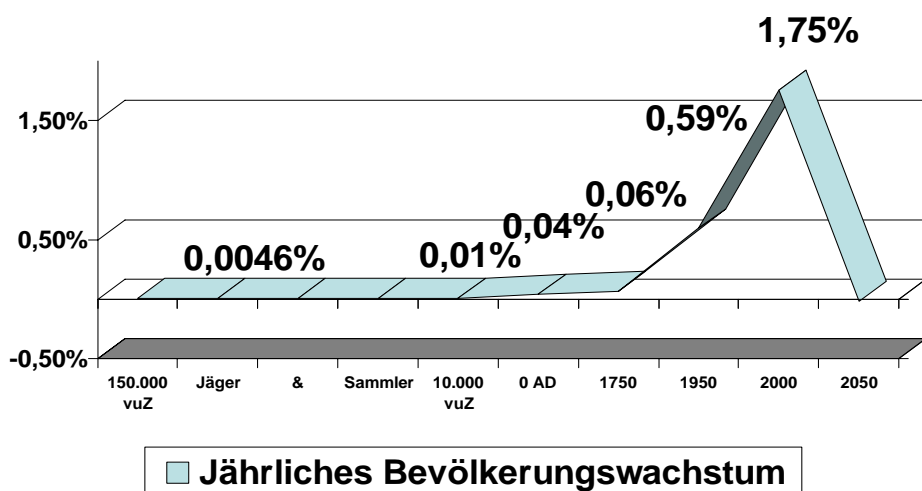
„Natürlich“-Emotionale Motivation
Thomas Robert Malthus (1766 – 1834)



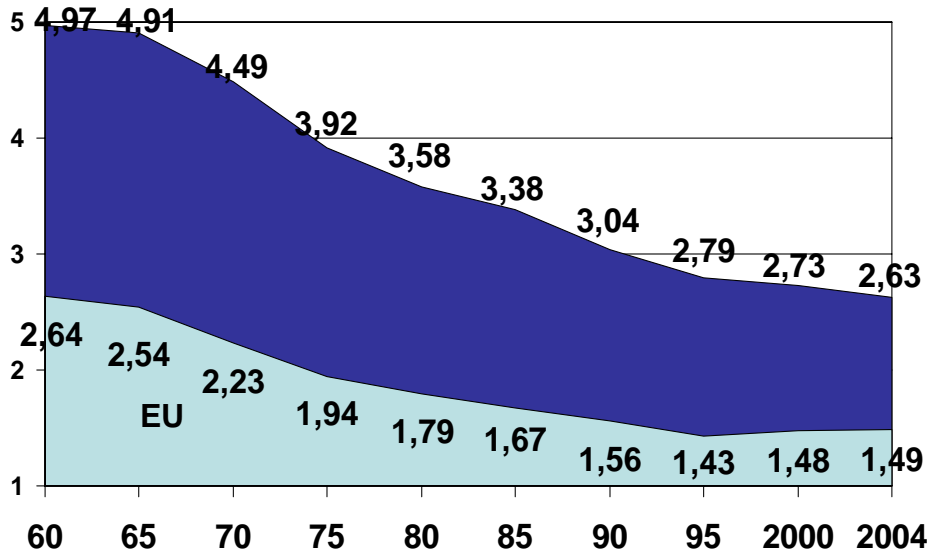
Überrational-religiöse Motivation
Friedrich A. von Hayek (1899 – 1992)



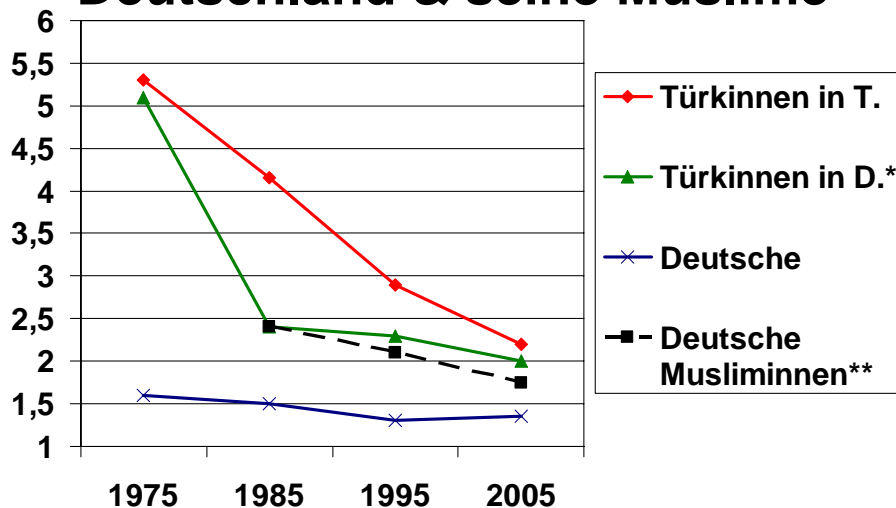
Die Demografie des Menschen



Welt-Fertilitätsrate 1960 - 2004



Deutschland & seine Muslime



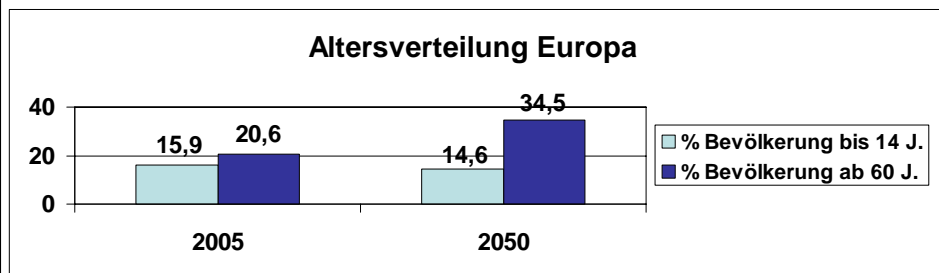
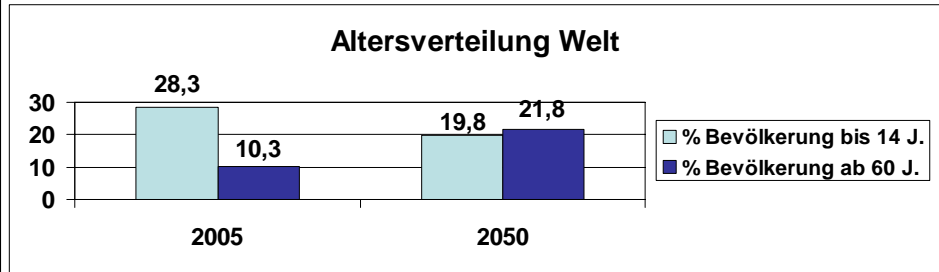
Daten: UN Population Division (UNPD) 2007

* Nauck 1992 (1975/85), Stat. Landesamt B.-W. 2007 (95 & 03, nur B.-W.)

** Schätzung nach Vergleichsdaten Schweizer Volkszählung

Weltbevölkerung 2005 & 2050

Daten: UN & BAMF 2008



Globale Geburtenrate 2,1 ca. 2040. Übergang Schrumpfung ca. 2070

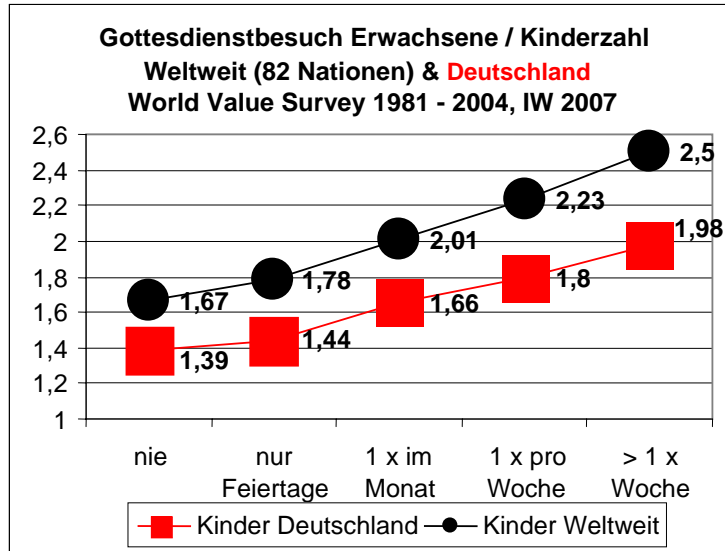
**„Erst wenn das letzte Kind geboren wurde,
werdet Ihr merken,**

dass sich Geld nicht selbst verzinst!“

**- Prophezeiung vom kleinen Häuptling
Kapi-Tal**



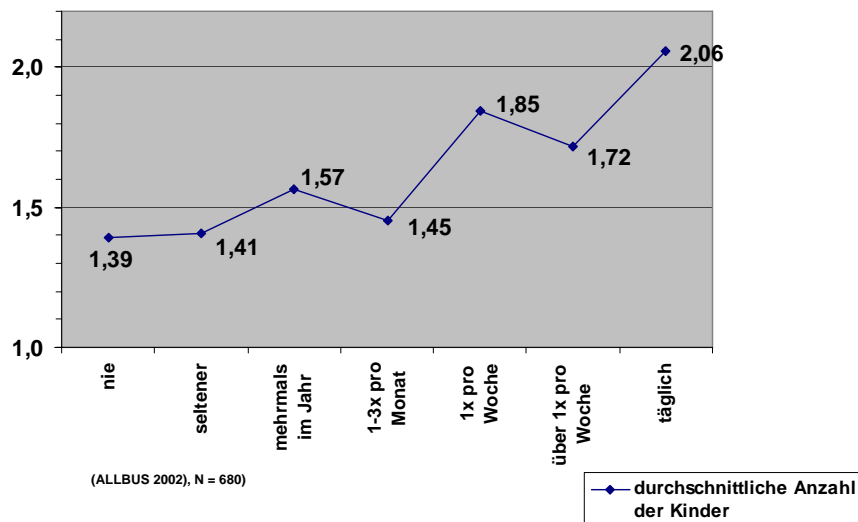
Die Bio-Logik des Glaubens



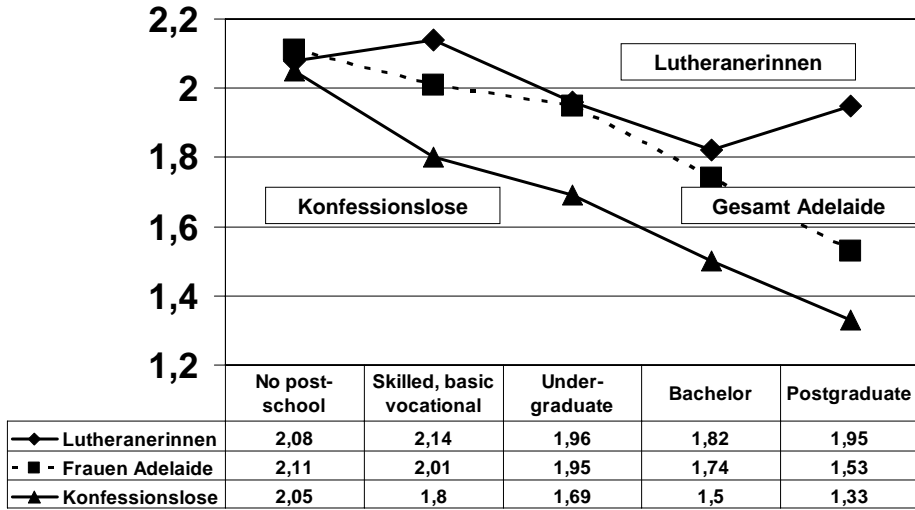
Daten: Dominik Enste, Institut der deutschen Wirtschaft Köln 2007

Deutschland – ALLBUS 2002

Verteilung durchschnittliche Anzahl der Kinder nach Bethäufigkeit



Anzahl Lebendgeburten 40-44jährige Frauen nach Religion & Bildung, Adelaide (Australien) - Volkszählung 1996

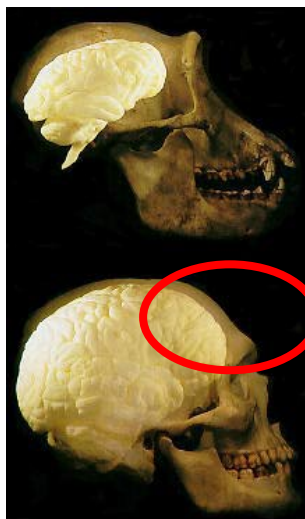


—◆— Lutheranerinnen - ■- Frauen Adelaide —▲— Konfessionslose

Daten: Newman & Hugo 2006. Grafik: Blume 2008

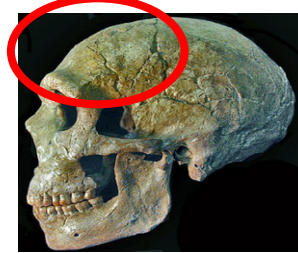
Vorausplanung – Chance & Herausforderung

Schimpanse



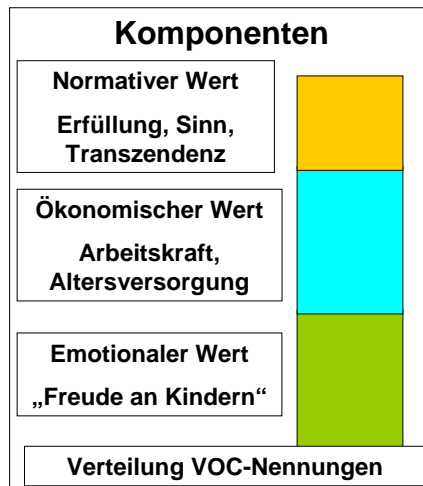
Homo Sapiens

Homo Erectus



Neandertaler

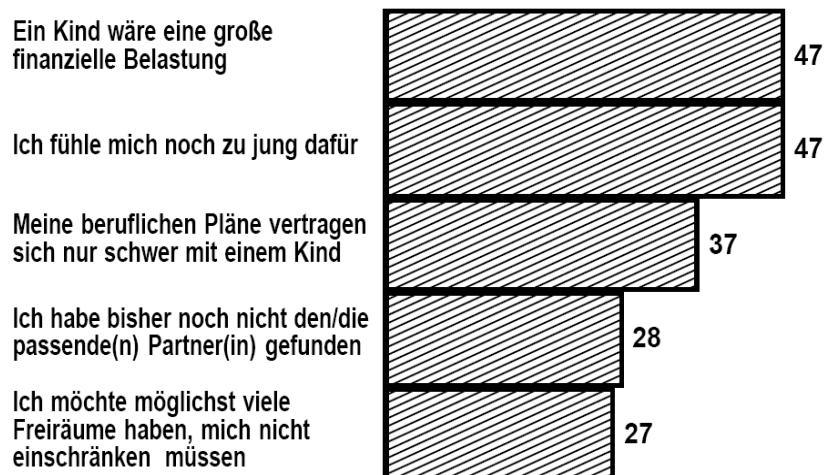
1. Kinder als Wertentscheidung VOC / Value of Children



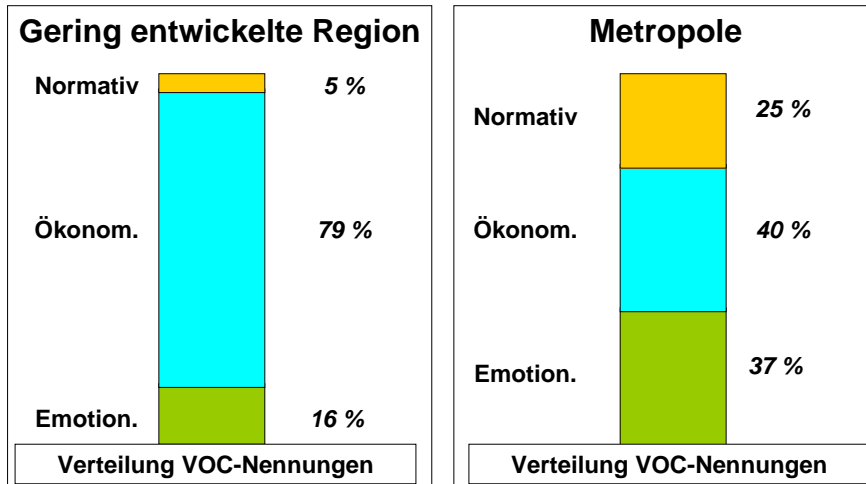
Eine Frage (menschlicher) Entscheidung

Biografische Optionskosten (Allensbach 2005)

Kinderlose 18-44 J.: „Gründe, die gegen Kinder sprechen“, in %



Wertargumente (VOC) für Kinder Frauen, Türkei 1982

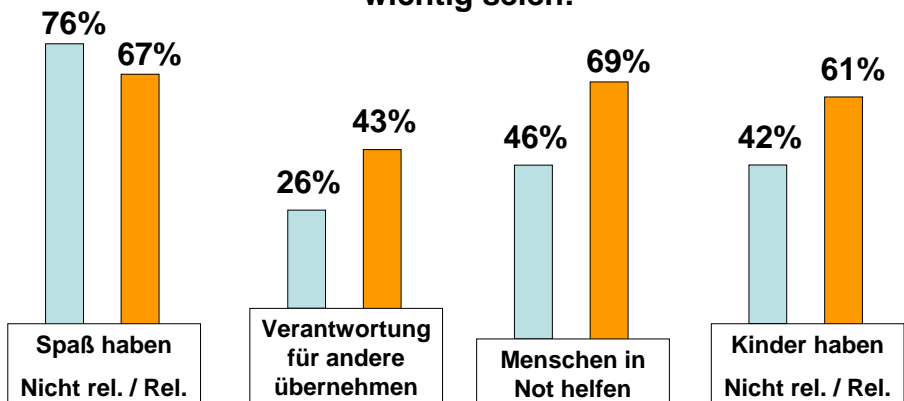


Daten: Kagitcibasi/Nauck 1992, Tab. & Grafik: Blume 2007

Wozu motivieren Religionen?



Allensbach 2006 befragte in Deutschland Lebende zwischen 16 und 29 Jahren, ob folgende „Werte“ ihnen wichtig seien:



Religionsdemografischer Wettbewerb: Amish & Shaker



Die ersten Worte des biblischen Gottes an den Menschen?

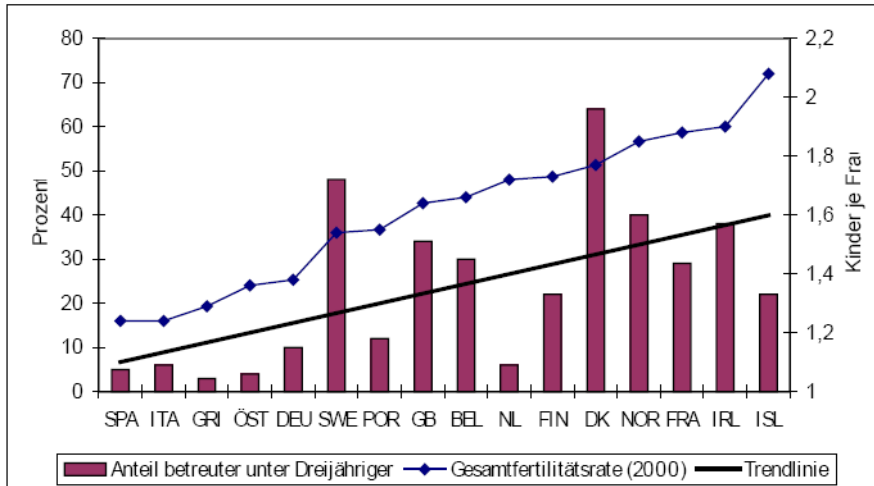


„Seid fruchtbar und mehret euch!“,

Genesis 1,28

→ Wettbewerbsergebnis

2. Familiendienste / Kinderbetreuung



Quelle: Kröhnert, Steffen/ Klingholz, Reiner (2005): Emanzipation oder Kindergeld? Der europäische Vergleich lehrt, was man für höhere Geburtenraten tun kann. In: Sozialer Fortschritt (54), 12: 280-290.

Kooperation & Third-Party-Punishment



Segen /
Gesundheit

Fluch /
Krankheit

1. Lösung Gefangenendilemma & Allmende-Probleme,
„Kooperation nach Regeln“

2. Mindestens Placebo-Effekte

Beispiele

Jagdtabus



Fernhandel



Eheversprechen



Schwur auf die Bibel



Abwehr Trittbrettfahrer durch kostspielige Signale...



Die 10 Gebote: Bio-logisch?



Teure Signale & Gemeinschaft

Sosis and Bressler. *Cross-Cultural Research*. 2003; 37: 211-239

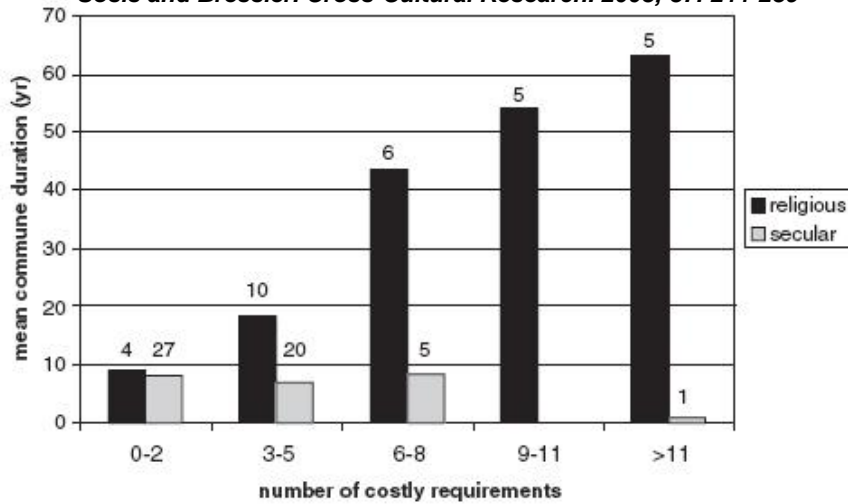
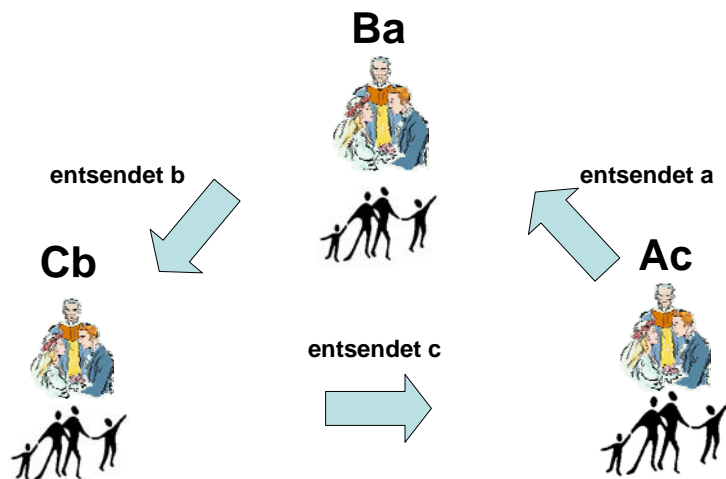


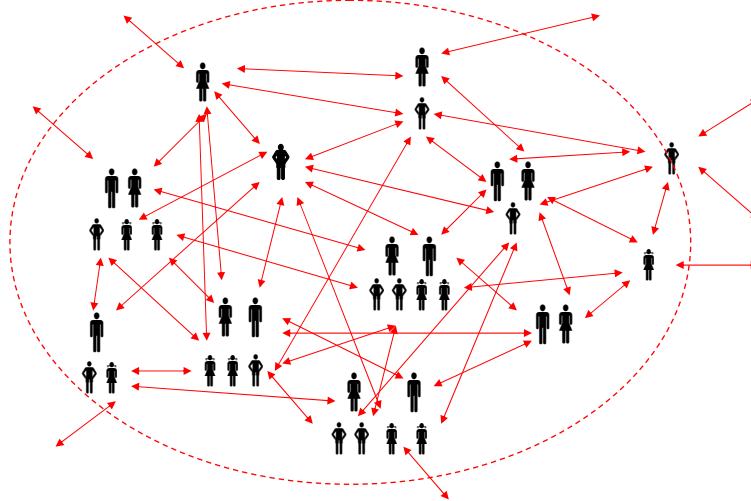
Figure 2: Secular and Religious Commune Duration by Number of Costly Requirements

Bei Überreproduktion -> Überleben stärken



Verzicht auf Familie zur Steigerung der Glaubwürdigkeit
 → Ringtausch & Verwandtenselektion

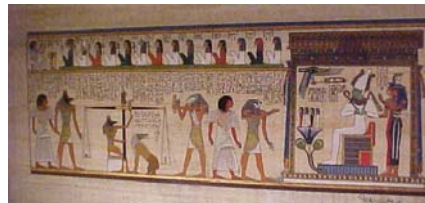
Selbstorganisation durch Glauben an übernatürliche Akteure – Religionsgemeinschaften im Wettbewerb



Ahnen – Götter - Gott



Ahnenkulte
(hier: Ekpo, Iso (Nigeria))



Arbeitsteilige Götter
(hier: Ägyptisches Totengericht)

- Steigende Bevölkerungsdichte
- Abstrakte Kooperationen
- Höhere, religiöse Verbindlichkeit



Allsehender, richtender Eingott
(hier: Islamische Homepage)

Religion & Sexuelle Selektion



Gretchenfrage

FAUST, Kapitel 16, Marthens Garten.

MARGARETE:
Versprich mir, Heinrich!

FAUST:
Was ich kann!

MARGARETE:
Nun sag, wie hast du's mit der Religion?
Du bist ein herzlich guter Mann,
Allein ich glaub, du hältst nicht viel davon.

FAUST:
Laß das, mein Kind! Du fühlst, ich bin dir gut;
Für meine Lieben ließ' ich Leib und Blut,
Will niemand sein Gefühl und seine Kirche rauben.

MARGARETE:
Das ist nicht recht, man muß dran glauben.

Die Beobachtung von Goethes Mephistopheles

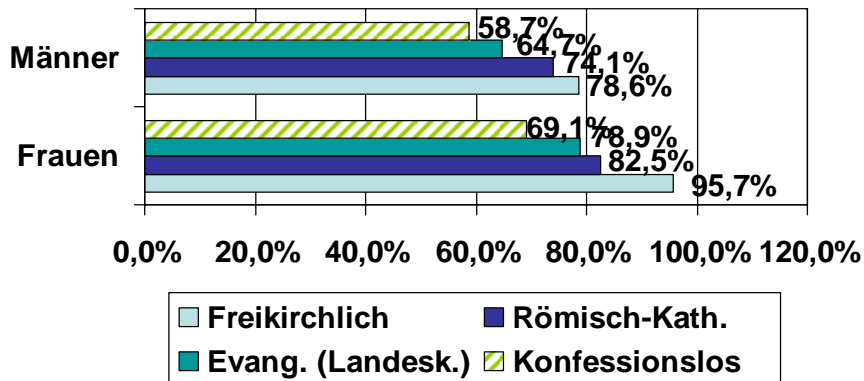
MEPHISTOPHELES:
Ich hab's ausführlich wohl vernommen,
Herr Doktor wurden da katechisiert;
Hoff, es soll Ihnen wohl bekommen.
Die Mädels sind doch sehr interessiert,
Ob einer fromm und schlicht nach altem Brauch.
Sie denken: duckt er da, folgt er uns eben auch.



Wertschätzung des Ehebandes

Allbus 2002

„Ein verheirateter Mann hat eine Affäre mit einer anderen Frau...“
 ...ist "schlimm" oder "sehr schlimm"
 (in %)



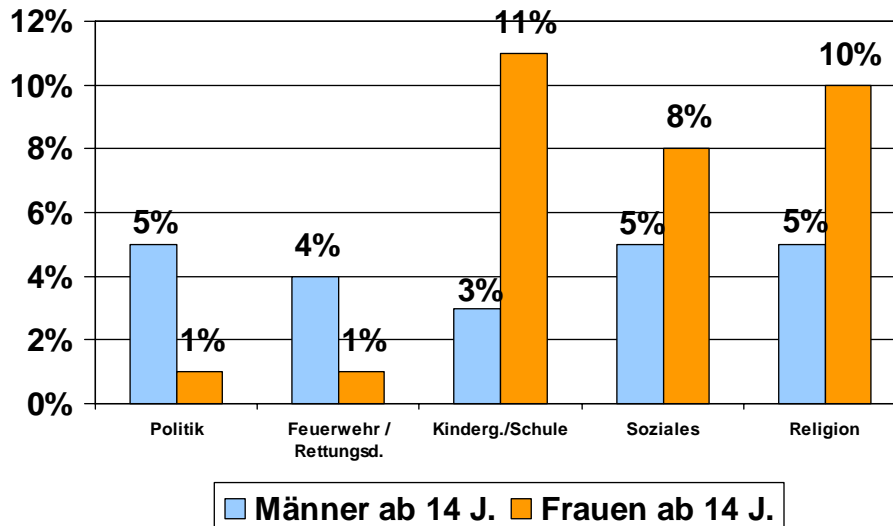
Data: ALLBUS 2002, Germany / fowid 2005

Gretchens Klugheit

	Anteil Frauen (Rang)	Anteil Ehen an Paarbeziehungen	Anteil Paare mit Kind(ern)	Anteil Einpersonenhaushalte	Anteil endogame Ehen	Anteil Alleinerziehende
ZeJ	57,4% (1)	99,3% (1)	53,3% (4)	10,8% (3)	71,3% (2)	5,2% (6)
EmK	56,4% (2)	97,1% (5)	49,8% (8)	13,4% (5)	62,1% (5)	3,0% (1)
AcG	54,9% (3)	93,9% (6)	51,2% (6)	15,2% (7)	31,2% (11)	6,8% (7)
Pfg	54,6% (4)	98,5% (3)	63,8% (2)	10,4% (2)	69,9% (3)	5,1% (5)
ÜpK	54,6% (5)	97,8% (4)	59,4% (3)	11,4% (4)	66,4% (4)	4,2% (4)
NaK	54,1% (6)	91,1% (8)	44,6% (9)	15,6% (8)	55,4%(7)	5,9%(10)
CkK	53,9% (7)	89,4% (10)	41,7% (11)	17,6% (11)	28,7% (12)	5,6% (9)
Npt	53,5% (8)	98,9% (2)	65,6% (1)	9,2% (1)	76,1% (1)	3,4% (2)
ErK	52,7% (9)	88,2% (11)	44,0% (10)	16,7% (10)	53,3% (9)	5,4% (7)
RkK	51,6% (10)	89,8% (9)	51,4% (5)	14,2% (6)	60,6% (6)	5,5% (8)
Jüd	51,0% (11)	93,9% (7)	51,0% (7)	16,2% (9)	54,0% (8)	6,3% (11)
ScG	51,0%	89,0%	48,5%	15,4%	53,6%	5,8%
KeZ	45,9% (12)	81,5% (12)	40,0% (12)	20,7% (12)	48,5% (10)	7,8% (12)
Korr.	-	0,696	0,622	0,434	0,629	0,378

Rätsel weibliches Engagement

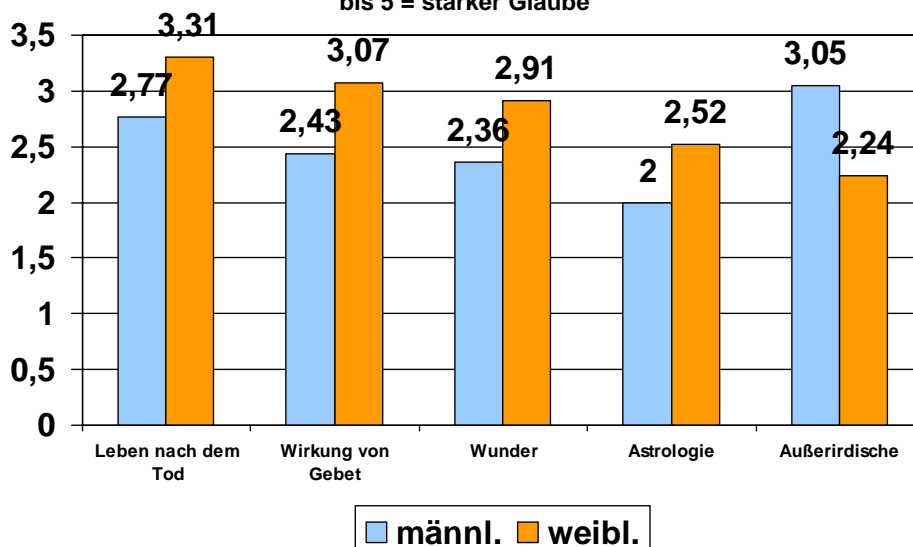
Ehrenamtsbericht Baden-Württemberg 2007



Sexuelle Selektion (Studie Harald Euler)

Student(Inn)en Kassel, 2004

von 1 = starker Unglaube
bis 5 = starker Glaube

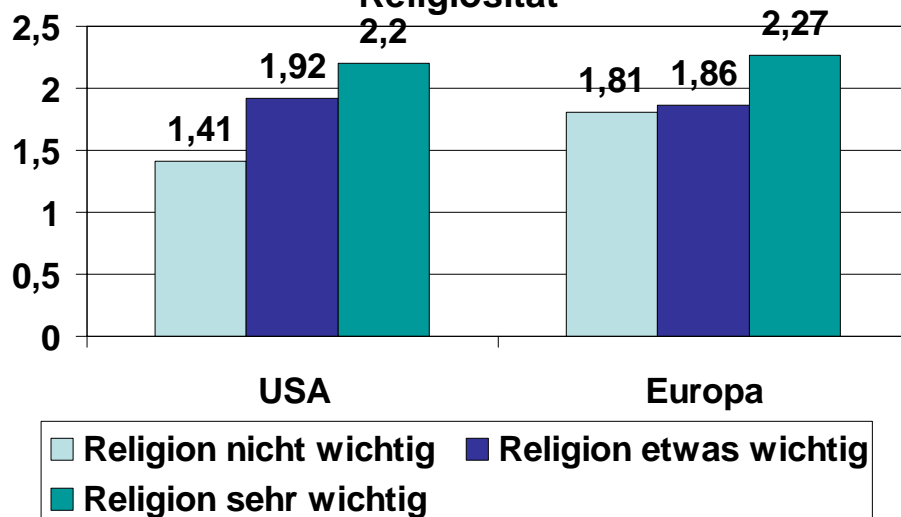




Volkszählung Schweiz (2000)

Religiöse Zugehörigkeit	Lebendgeburten pro Frau (Rang)	Reproduktiver Vorteil zu „keine Zugehörigkeit“
Hinduistische Vereinigungen*(Hin)	2,79 (1)	+151,4%
Islamische Glaubensgemeinschaft* (Isl)	2,44 (2)	+119,8%
Jüdische Glaubensgemeinschaft (Jüd)	2,06 (3)	+85,6%
Übrige protestantische Kirche (ÜpK)	2,04 (4)	+83,8%
Neupietistisch-evangelikale Gem. (Npt)	2,02 (5)	+82,0%
Pfingstgemeinden (Pfg)	1,96 (6)	+76,6%
Evang.-methodistische Kirche (EmK)	1,90 (7)	+71,2%
Andere christl. Gemeinschaften (Acg)	1,82 (8)	+ 64,0%
Christlich-orthodoxe Kirchen* (CoK)	1,62 (9)	+45,9%
Übrige Kirchen und Rel.gem.* (ÜKR)	1,44 (10)	+29,7%
Schweiz Gesamt (ScG)	1,43	+28,8%
Buddhistische Vereinigungen* (Bud)	1,42 (11)	+27,9%
Römisch-Katholische Kirche (RkK)	1,41 (12)	+27,0%
Neuapostolische Kirche (NaK)	1,39 (13)	+25,2%
Evangelisch-Reformierte Kirche (ErK)	1,35 (14)	+21,6%
Zeugen Jehovas (ZeJ)	1,24 (15)	+11,7%
Christkatholische Kirche (CkK)	1,21 (16)	+ 9,0%
Keine Zugehörigkeit (KeZ)	1,11 (17)	-

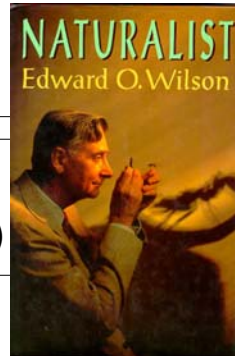
Kinderzahl Frauen 35 - 44 J., nach Religiosität



Daten: Tomas Frejka, Charles F. Westoff 2006

Der menschliche Geist ist ein Mittel zu Überleben und Reproduktion, und Vernunft ist nur eine seiner verschiedenen Techniken.

**Edward O. Wilson
On Human Nature, 1978 (S. 2)**



Danke für Ihr Interesse!

Ihr Michael Blume

